

## Sie suchen das Glück – in Marseille, Paris und anderswo

Frauenfilmfestival beginnt heute

**DORTMUND.** Janet (Kristin Scott Thomas) hat etwas zu feiern. Sie wird Englands Gesundheitsministerin und schmeißt eine Fete. Die aber läuft aus dem Ruder und entwickelt sich zum Austausch hässlicher Gemeinheiten. Bald liegt jeder mit jedem über Kreuz. Sally Potters herrlich sarkastische Komödie „The Party“ eröffnet heute (19.30 Uhr, Cinestar) das internationale Frauenfilmfestival, das bis Samstag Arbeiten aus aller Welt präsentiert.

Es ist dem Festival eine Herzenssache, in der Kino-Landschaft den Beitrag von Regisseurinnen und Autorinnen zu würdigen, Filme abseits des Mainstreams zu zeigen, Frauen aus der Branche ein Schaufenster und Forum zu geben. Die beste Empfehlung sind gute Filme, und mit „The Party“ hat das Festival einen Auftakt nach Maß.

### Schwarzer Humor

Das Kammerspiel lebt vom schwarzen, britischen Humor. Potter hat ihren Figuren gallige Dialoge auf den Leib geschrieben, dazu ein Gebräu aus Lügen und Geheimnissen angesetzt, das den Partygästen krachend um die Ohren fliegt. Es macht Spaß, wie „The Party“ die Eskalationschraube anzieht und die heile Welt der Ministerin im Chaos versackt. Potter gelingen schöne Charakterskizzen. Da wäre Janet, die mit einer Liebschaft telefoniert, aber mit Bill (Timothy Spall) verheiratet ist. Da sind der esote-

Kai-Uwe Brinkmann  
[www.frauenfilmfestival.eu](http://www.frauenfilmfestival.eu)



Noch prostet sie sich zu in Sally Potters „The Party“: Links Timothy Spall, rechts Patricia Clarkson.

FOTO IFFF

## Kurzfilmtage eröffnen ein „Happyland“

Zweite Ausstellung zum Festival

**OBERHAUSEN.** Zu den 63. Internationalen Kurzfilmtagen vom 11. bis 16. Mai in Oberhausen gibt es zum zweiten Mal eine Begleitausstellung. Mit der Schau „Happyland“ bespielt Khavn De La Cruz, einer der bedeutendsten philippinischen Künstler und Filmemacher der Gegenwart, die Halle des Vereins für aktuelle Kunst in Oberhausen.

„Happyland“ ist ein Slum in Manila, und so wird auch der Projektraum aussehen: Müllhalde, himmlischer Körper, Orgien-Session, Punk-Expllosion. Teile von Khavns Film Mondomanila werden dafür neu geschaffen: ein Slumhaus, Gemälde, Fotos, Zeichnungen, Jeepney-Schablonen, Stempel und Tarpaulin-Kunst. Die Besucher sollen mit allen Sinnen nach Manila entführt werden, sie können

singen und tanzen, essen und Musik oder Gedichtvorträge hören.

Im Blind Faith Barber-Shop schneidet der Künstler persönlich mutigen Besuchern, die sich die Augen verbinden lassen, die Haare: „Man sollte vollständiges Vertrauen ins Universum haben,“ so Khavn.

Zur Installation gehört auch eine philippinische Küche, in der für die abendlichen Besucher gekocht wird. *JG*

„Happyland“, Hansastraße 30 in Oberhausen; Eröffnung am 12.5. um 19.30 Uhr mit dem Kino-Kontra Orchestra und einer Modenschau. Öffnungszeiten: 12.-15.5., 15 bis 24 Uhr, 16.6., 15 bis 18 Uhr. Eintritt frei. [www.kurzfilmtage.de](http://www.kurzfilmtage.de)

## Ein Regal voller Geschichte(n)

Ausstellung: Interaktive Bergbaudokumentation auf Fürst Leopold in Dorsten

**DORSTEN.** Zehn Tonnen schwer, rund neun Meter hoch und sechs Meter breit – das Leopold-Regal in der Maschinenhalle der ehemaligen Zeche Fürst Leopold in Dorsten beeindruckt nicht nur mit seiner überdimensionalen Erscheinung. Viel wichtiger ist, was drin steckt: In 34 Fächern verborgen sich hinter 32 Exponaten viel Bergbaugeschichte, aber vor allem auch Geschichten von den zahlreichen Kumpeln, die tagtäglich auf der Zeche malachten.

Nach geschlagenen fünf Jahren steht das Hochregal endlich in voller Pracht in der Maschinenhalle. Eine Dauerausstellung, um das bergbauliche Erbe der Stadt zu bewahren, war von Anfang an das angestrebte Ziel. Doch wie das genau aussahen sollte, darüber mussten die Mitglieder des Bergbauvereins noch einige Jahre grübeln.

Anstatt alte Grubenlampen sinnlos in Vitrinen zu stellen – für die auch gar kein Platz gewesen wäre – „sollte ein Alleinstellungsmerkmal für das Ruhrgebiet gesetzt werden“, betont Vereinsgeschäftsführer Jürgen Robbert. „Wir wollten zwar eine umfassende Dokumentation über Fürst Leopold, doch gleichzeitig nicht zu viel machen. Am Wichtigsten war, dass die Ausstellung zur Maschinenhalle passt.“ Daher fiel 2012 die Wahl auf die Regal-Variante.

### Konzept verfeinert

Welche Geschichten sich hinter den vier Gartenzwergen, dem Moped oder dem Fahrrad verstecken, erfahren Besucher am sogenannten Terminal. Mit nur einem Klick werden die Geheimnisse des Regals enthüllt – durch Fotos und Texte. Einige Gegenstände sind nur symbolisch und erzählen zum Beispiel wie die „Gastarbeiter“ damals den Kontakt in ihre Heimat aufrechterhielten oder vom gesetzten Ende des Steinkohlebergbaus in Deutschland im nächsten Jahr.

Dem Bergbauverein zur Sei-



Das Leopold-Regal ist eine interaktive Dauerausstellung. Viel Geschichte und Geschichten verbergen sich in hinter den Exponaten in den 34 Fächern des Hochregals.

FOTO LEINWAND

te gestanden, das Konzept verein und weitere Spender.

Dass die stählerne Ausstellungswand ein Hingucker in jeder Hinsicht ist, konnte der Vereinsvorsitzende Gerhard Schulte bereits bei der Eröffnung beobachten: „Zwei Bergbauwitwen schwelgten in Erinnerungen. Da hörte man Sätze wie ‚ach, weisse noch?‘ oder ‚das hab ich auch‘.“ Für die jüngeren unter den über 200 Besuchern sei das Regal eine wahre Fund-

grube gewesen. Denn von einem Arschleder, auf dem die Kumpel bei ihrer Schicht durch die Gänge rutschten, oder von mit Kohle betriebenen Bügeleisen hatten die vorher wohl noch nichts gehört.

Berit Leinwand

**i** Maschinenhalle Fürst Leopold Dorsten: „Das Leopold-Regal“, Fürst-Leopold-Platz 4, So/Feiertags 11-18 Uhr. [www.bergbau-dorsten.de](http://www.bergbau-dorsten.de)

## Bachs Johannes-Passion fast unerhört neu

Konzert: Hengelbrock präsentierte zweite Fassung mit Balthasar-Neumann-Ensembles

**DORTMUND.** Für die Aufführung in der Leipziger Thomaskirche hat Johann Sebastian Bach seine Johannes-Passion ein Jahr nach der Uraufführung 1724 umgearbeitet. Später kehrte der Barockkomponist dann jedoch wieder zu der Ursprungsfassung zurück. Deshalb ist die zweite Fassung selten zu hören.

Thomas Hengelbrock (Foto) präsentierte sie am Sonntag mit seinem Balthasar-Neumann-Chor und -Orchester im Konzerthaus Dortmund. Eine reine Johannes-Passion ist das nicht mehr, weil auch Teile des Matthäus-Evangeliums Einzug in das Werk gehalten haben.

Drei Arien hat Bach durch

andere Arien ersetzt, den Schlusschor ausgetauscht und – die gravierendste Änderung – den Eingangschor „Herr, unser Herrscher“ durch den Choral „O Mensch, bewein‘ Dein Sünde groß“ ersetzt.

Durch beginnt die Passion sanfter und kontemplativer. Zu Hengelbrocks Deutung passte das perfekt, denn die war dramatisch ganz auf die Kreuzigungsszene zugeschnitten. Packend, fast theatralisch ließ er seinen aus vorzüglichen 23 Solisten beste-

genden Chor da singen und als Volk agieren. Mit den sehr leise und innig gesungenen Chören dazwischen schuf er eindrucksvolle intime Kontakte.

### Tolle Solisten

Das an diesem Abend 28 Musiker starke Balthasar-Neumann-Orchester, das seit seiner Gründung vor 26 Jahren auf historische Aufführungspraxis spezialisiert ist, ist ein vorzügliches Ensemble und spielt mit seinem farbigen und rhythmisch geschliffenen Klang auch in einer höheren Liga als Hengelbrocks NDR-Orchester, mit dem er die Elbphilharmonie eröffnet hat.

Als Solisten der kleinen Par-

tien waren aus dem Chor vor allem David Pichlmaier als Pilatus (von der ersten Galerie) sowie Altistin Anne Bierwirth und Sopranistin Katja Stüber hervorragend besetzt.

Evangelist und Jesus waren mit Weltstars: Tenor Daniel Behle erzählte die Geschichte als Evangelist spannend, mit nicht allzu heller, aber dramatischer Stimme. Michael Nagy war ein großartiger Jesus mit starkem Bariton, der den Pilatus-Worten viel entgegensezten konnte.

Es war schön, diese Fassung einmal im Konzert gehört zu haben, aber schöner ist die Ursprungsversion, die Bach auch in der dritten und vierten Fassung bevorzugt hat. *JG*

## WURZEL



## Vertrag zur Route wird unterzeichnet

Industriekultur

**DORTMUND.** Der Vertrag mit dem Land NRW über die „Route der Industriekultur“ wird am 9. Mai unterschrieben. Das teilte Karola Geiß-Netthöfel als Direktorin des Regionalverbandes Ruhr (RVR) dem Kulturausschuss des Verbandes mit. Damit ist die Route bis 2026 finanziell abgesichert, wird aber auch deutlich teurer (wir berichten).

Die Unterzeichnung hatte sich verzögert, weil sich der Landesrechnungshof den damit verknüpften Vertrag über den Emscher-Landschaftspark zur Prüfung vorlegen lassen. Nach Auskunft von RVR-Sprecher Jens Happe gab es keine Beanstandungen. *BJ*

## NOTIZEN

### Warhols Mao blieb unter Schätzpreis

**HONGKONG.** Ein Porträt des chinesischen Machthabers Mao Tse-tung von Pop-Art-Künstler Andy Warhol ist in Hongkong für 12,7 Millionen Dollar (11,9 Millionen Euro) versteigert worden. Damit erzielte der 1973 entstandene Siebdruck bei der Auktion am Sonntag deutlich weniger als den Schätzpreis. Das Auktionshaus Sotheby's hatte erwartet, dass das Porträt mehr als 15 Millionen Dollar eingenommen würde. Es war der bisher höchste Schätzpreis für ein Bild bei einer Auktion in Asien. Der Käufer blieb anonym. *AP*

### Oster-„ei“-Aktion der Ruhrfestspiele

**RECKLINGHAUSEN.** Die Ruhrfestspiele bieten zu Ostern eine besondere Aktion an: Wer vom 10. bis 22. April drei Karten für drei verschiedene Produktionen der Ruhrfestspiele und des Fringe-Festivals kauft, in deren Titel sich ein „ei“ oder ein „ie“ versteckt, bekommt eine kostenlose Karte für das Abschlusskonzert mit Wanda am 17. Juni im Stadtgarten Recklinghausen. Die Käufer sollten das Stichwort „Buntes Osterkörbchen“ nennen. Kontakt: Kartentstelle Martinistraße 28 in Recklinghausen, Tel. (02361) 92180. *JG* [www.ruhrfestspiele.de](http://www.ruhrfestspiele.de)

### Folkwang-Preis geht nach München

**ESSEN.** Der Kurator, Kritiker und Wissenschaftler Okwui Enwezor erhält am 9. Oktober den Internationalen Folkwang-Preis 2017. Die mit 25 000 Euro dotierte Auszeichnung des Folkwang-Museumsvereins erhalten Menschen und Institutionen, die sich im Sinne des Museumsgründers Karl Ernst Osthaus in besonderer Weise für die Förderung und Vermittlung von Kunst verdient gemacht haben. *idr*

### Musikmesse für neue Zielgruppen

**FRANKFURT / MAIN.** Frankfurts Musikmesse will mit Musikschulen und Musiktherapie neue Zielgruppen ansprechen. Die Besucher auf dem europaweit bedeutendsten Branchentreff sollen alle Stilrichtungen von der Klassik bis Punk antreffen, kündigten die Organisatoren an. Vom 5. bis 8. April soll es auf der Messe rund 1000 Events geben. *dpa*